



In dieser Ausgabe:

- :: Grußwort des Elternbeiratsvorsitzenden (S. 2)
- :: Vorstellung des neuen stellv. Schulleiters (S. 2)
- :: Vorstellung der neuen Schülersprecher (S. 2)
- :: Pädagogischer Tag am 9. 12. (S. 3)
- :: Handynutzung am PG (S. 3)
- :: Zur Arbeit des Schulhaus-Verschönerungs-Teams (S. 4)
- :: Peter Fratton: Lernen neu denken (S. 5-6)
- :: 2. Fremdsprache künftig ab Klasse 6 (S. 7)
- :: Elternrechte (S. 7)
- :: Aktuelles aus der Mensa (S. 8)
- :: Stundenplanung - das ist doch einfach ?! (S. 9-10)
- :: Aktuelles aus dem Förderverein (S. 11)
- :: Wer kennt den Unterschied ? (S. 12)
- :: Ich will doch nur kurz mein Kind rauslassen (S. 12)

Liebe Eltern !

Grüßwort des Elternbeiratsvorsitzenden

Was man vorher zum Glück nicht weiß...

Glücklicherweise weiß man meistens nicht, was auf einen zukommt, wenn man in einer Mischung aus Idealismus, Verantwortungsbewusstsein und Gestaltungswillen ein Ehrenamt übernimmt. So ging es mir vor gut einem Jahr auch. Als mir kürzlich auffiel, nun ca. 1 Jahr Elternbeiratsvorsitzender am PG zu sein, erschrak ich. Erst ein Jahr? Mir kommt es vor wie drei. Sogar drei intensive Jahre. Aber, der Kalender trügt nicht, anscheinend also alles auf ein Jahr komprimiert.

Woher konnte ich auch wissen, dass z.B. unsere Landesregierung, als Schulverbesserer angetreten, die Schulform Gymnasium und uns Eltern sehr herausgefordert hat, auch zeitlich? Hätte ich ahnen können, dass unser gesamtes Vorstandsteam gezwungen war, an verschiedensten Stellen gegenüber der Politik öffentlich für Gymnasien und damit für unsere Schule einzutreten, um Schlimmeres abzuwenden?

Was man vorher aber auch nicht wußte...

Erfreulicherweise überwogen in diesem ersten komprimierten Jahr eindeutig die positiven Dinge. Und genau darüber möchten wir in dieser neuen Ausgabe von Elternbeirat Aktuell berichten: Ein toller neuer stellvertretender Schulleiter. Zwei sehr sympathische neue Schülersprecher. Der geplante pädagogische Tag. Die sich abzeichnende Handy-Regelung. Die Arbeit des Schulhaus-Verschönerungsteams. Und vieles mehr.

Vor allem aber, und das ist mir wichtig, darf ich mit tollen Menschen zusammenarbeiten. Frau Imlau und das Schulleitungsteam. Unser Vorstandsteam, das sowohl menschlich als auch fachlich einfach top ist. Viele interessante Menschen unter den über 60 ElternvertreterInnen. Das wiegt eindeutig mehr als die eingangs beschriebenen Ärgernisse.

In diesem Sinne herzliche Grüße und viel Spaß beim Lesen,
Ihr



Michael Studer



Christoph Götz

Der neue stellvertretende Schulleiter am PG

Zu Beginn des neuen Schuljahres ist Christoph Götz als Nachfolger von Sigrid Zipprich zum neuen stellvertretenden Schulleiter ernannt worden.

Der gebürtige Biberacher hat Mathematik und Physik studiert. Danach war er zwei Jahre im Privatschuldienst tätig, bevor er 1999 ans Pestalozzi-Gymnasium kam. Hier übernahm er rasch vielfältige Zusatzaufgaben in der erweiterten Schulleitung: So war er seit 2005 Rektoratsassistent, arbeitete als Netzwerkberater und engagierte sich in der Schulentwicklung.

Den Schulbetrieb kennt er aber nicht nur von innen, als Vater zweier Kinder am Pestalozzi-Gymnasium ist er auch mit der Elternsicht vertraut.



Paul Fieseler und Sarah Lerner

Die neuen Schülersprecher

Wo wir schon bei neuen Gesichtern sind: Paul Fieseler (10 d) und Sarah Lerner (10c) sind die neuen Schülersprecher am PG.

Bereits kurz nach deren Wahl haben wir, Petra Braun und Michael Studer vom Elternbeirat, die beiden eingeladen. In entspannter Runde konnten wir schnell feststellen, dass Paul und Sarah offene, aufgeschlossene und einfach nette Schülersprecher sind. Hoffentlich denken die beiden von uns ähnlich...

Den Kontakt zu den beiden Schülersprechern wird aus unserem 7-köpfigen Vorstandsteam insbesondere Petra Braun halten. Wir freuen uns auf eine gute, intensive Zusammenarbeit !



Pädagogischer Tag am Mo., 9.12.

Auch wir Eltern sind gefragt !

„Unterrichtsfrei“ steht da ganz lapidar auf dem PG-Terminkalender. Dahinter steckt der pädagogische Tag am **Montag, 9. 12. von 8:30 bis 16:30**. Es nehmen nicht nur Schulleitung, Lehrer und Schüler teil, auch wir Eltern sind gefragt und hiermit nochmal ausdrücklich eingeladen.

Das Thema ist „**Gelingendes Lernen**“. Insbesondere liegen Fragestellungen wie diese zugrunde: Wie können wir mit den vorhandenen Ressourcen bestmöglich das gelingende Lernen jedes Einzelnen unterstützen? Was wollen wir beibehalten, was verlagern, was ändern und wie?

Der Tag wird seitens der Schule sehr sorgfältig vorbereitet. Wir Eltern sind dabei nicht Zaungäste, sondern im Dreieck Schule-Schüler-Eltern unverzichtbar. Basierend auf der kürzlich durchgeführten ausführlichen **Schul-Evaluation** wird es fünf Arbeitsthemen geben:

1. Hohe Unterschiede in der Wahrnehmung zwischen Lehrern und Schülern sowie Schülern und Schülern bei einzelnen Fragen.
2. Mittelstufenproblematik (die Evaluation zeigt hier einzelne Punkte auf, die gemeinsam hinterfragt werden sollten).
3. Umgang der Schüler mit ihren Schwächen.
4. Noten: Gerechtigkeit und Transparenz.
5. Bewahrung der hohen Identifizierung mit der Schule (Schulklima, Kollegialität).

Mir gefällt besonders der konstruktiv-selbstkritische Ansatz, mit dem sich das PG selbst hinterfragt und dabei wirklich immer (noch) besser werden möchte.

Ca. 10 Eltern haben bei der Elternbeiratssitzung Interesse an der Teilnahme signalisiert. Wir sollten, um möglichst vielfältige Elternmeinungen in alle geplanten Themen einzubringen, möglichst noch mehr sein.

Melden Sie sich daher gerne an: studer@studer-design.de . Auch die Eltern, die bereits Interesse gezeigt haben, mögen sich bitte nochmal konkret per Mail anmelden, damit wir planen können. Michael Studer

Handynutzung am PG

Eine geänderte Regelung zur Handynutzung steht kurz bevor.

Nachdem die meisten Schulen der Umgebung bereits eine strengere Regelung zur Nutzung von Handys haben, zieht nun das PG nach. Die exakte Formulierung und Verabschiedung steht noch an, für eine Regelung ähnlich wie nachstehend formuliert zeichnet sich eine **Unterstützung** ab. Dies betrifft sowohl Lehrerkollegium und Schulleitung, aber auch die Schülerschaft, die auf ihrem jüngsten SMV-Treffen grundsätzlich für eine solche Regelung gestimmt hat.

Auch in der Elternschaft ist die Zustimmung groß. Auf der Elternbeiratssitzung am 7. 11. wurde ausführlich über das Thema gesprochen. Das **Meinungsbild** der 51 anwesenden Elternvertreter: 45 unterstützen eine solche Regelung, 3 hätten es lieber noch strenger, 3 bevorzugten eine weniger strenge Regelung. Hier ein Text, wie er in ähnlicher Form kommen könnte:



„Die Benutzung von Handys, Smartphones und anderer elektronischer Spiel- oder Kommunikationsgeräte ist am PG verboten. Ausnahmen, solange keine Persönlichkeitsrechte (z.B. unerlaubte Bild- und Tonaufnahmen) verletzt werden:

- :: Nach Absprache mit dem betreffenden Kollegen dürfen Handys für unterschiedliche Zwecke benutzt werden.
- :: Im Aufenthaltsraum dürfen die o.g. Geräte stummgeschaltet und nur zu Kommunikationszwecken genutzt werden.
- :: Schüler ab Klasse 11 dürfen die o.g. Geräte im Jahrgangsstufenraum nutzen.
- :: Kollegen dürfen Handys in Lehrerarbeitsbereichen nutzen.

Bevor viele von uns innerlich „na endlich“ sagen, sollten wir Eltern das ganze Thema nicht ohne **Selbstkritik** betrachten. Bei meinen Gängen über den Schulhof drängten sich mir zumindest einige Fragen auf, zum Beispiel diese:

Woher haben schon Fünft- und Sechstklässler hochwertigste Handys und Smartphones und wofür brauchen sie solche **Hightech-Internetmaschinen** neuester Generation in der Schule? Selbst wenn eine Flatrate nicht teurer ist: Ist sie pädagogisch sinnvoll oder wäre ein anderer Providervertrag hier nicht besser, zumindest für Unterstufen-Kinder? Unabhängig davon: Die geplante Regelung ist wichtig und richtig. Michael Studer

Das Pestalozzi Gymnasium von innen

Zur Arbeit des Schulhaus-Verschönerungs-Teams

Mit der Mensa oder der Mediothek hat das PG attraktive, vorzeigbare Gebäude, auch was deren Innenarchitektur anbelangt. Gleichzeitig gibt es andere Bereiche, in denen graue Dunkelheit und der Geist einer aus heutiger Sicht trostlosen Innenarchitektur wabert. In Ausgabe 1 von Elternbeirat Aktuell haben wir dies thematisiert und seitdem ist erfreulicherweise einiges passiert. Ein **Gestaltungs-Team** aus Schülern, Lehrern und Eltern wurde gebildet. Ideen entstanden, wurden verworfen oder weiterentwickelt. Auch die Stadt als Träger des Schulgebäudes wurde mit einbezogen, sogar **Baubürgermeister Kuhlmann** nahm sich Zeit.

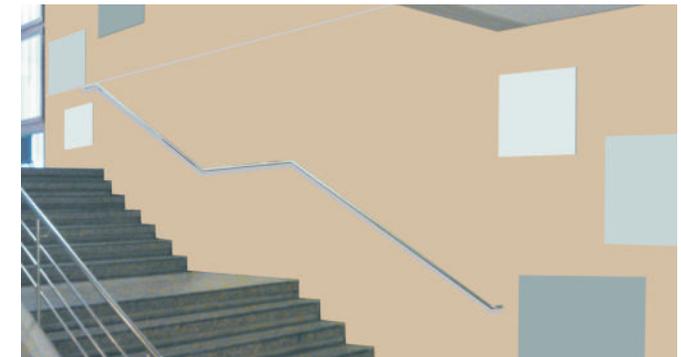
Erwartungsgemäß entsprechen die Vorstellungen der Stadt nicht zu 100% unseren Empfindungen, insbesondere was das Thema **Sichtbeton und Farbe** anbelangt. Dennoch: Im Bereich des Anbaus (s. untere Bildreihe) sind wir nahezu einig. Und im zentralen Treppenhaus (s. obere Bildreihe) ist ein **Kompromiss** auch denkbar. Durchaus möglich, dass wir demnächst einen Aufruf zur „konzertierten Aktion“ mit Schülern, Lehrern und Eltern starten, alle ausgestattet mit Farbeimern, Pinsel, Rolle und der Überzeugung, unser PG innen schöner und charmanter zu machen. Wir halten Sie auf dem Laufenden!
Michael Studer



Das zentrale Treppenhaus derzeit.



Wir würden den Betoncharakter gerne zurücknehmen.



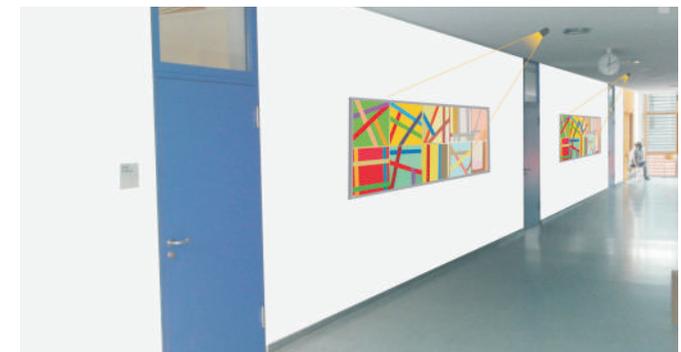
Oder wenigstens farbige Akzente setzen.



Ein Flur im Erweiterungsbau, derzeit. Und so soll es werden:



Eine Etage in sanfter Farbigkeit, dazu Schülerkunst.



Eine andere Etage weiß, dafür mit farbiger Schülerkunst.

Peter Fratton: Lernen neu denken.

Vortrag vom 26. 9. in der Stadtbücherei Biberach. Ein Bericht von Petra Mack

Peter Fratton, ein Reformpädagoge aus der Schweiz, hielt am 26. September in der Biberacher Stadtbücherei einen eindrücklichen Vortrag zu seinem Lebensthema: Lernen neu denken – ein Erfahrungsbericht.

Fratton ist nicht nur einer der umstrittensten Schulgründer und Pädagogen, sondern war bis vor kurzem ein Berater des baden-württembergischen Kultusministeriums in Stuttgart. Seine Ideen flossen in das Konzept der neu eingeführten Gemeinschaftsschulen ein. Bei dem gut besuchten Vortrag fanden sich viele Schulleiter und Lehrerinnen und Lehrer, aber auch eine große Zahl interessierter Eltern ein.

Bildung und Bildungspolitik: Viele reden mit.

Denn Bildung und Bildungspolitik ist schon lange nicht mehr nur Thema für Experten, sondern erreicht durch Sachbuchbestseller von Richard David Precht („Der Verrat des Bildungssystems an unseren Kindern“) und Jesper Juul („Schulinfarkt“), die sich gerne in den einschlägigen Talkshows zeigen, breite gesellschaftliche Kreise. Teilweise wird dabei durch medienwirksames Auftreten dieser selbsternannten „Bildungsreformer“ der mangelnde Einblick in den Schulalltag sowie die wenig ausgewogene Substanz der Aussagen übertüncht.

Im Gegensatz zu diesen in der Öffentlichkeit recht bekannten Autoren tritt Peter Fratton bescheiden auf. Von ihm wird man keinen Bestseller erwarten können und auch keine fertig ausformulierte Theorie der Pädagogik. Er hat auch bisher kein Buch über seine Arbeit veröffentlicht. Überhaupt äußert er sich sehr kritisch über die Pädagogik als Wissenschaft und verweist in seinem Vortrag auf keinen seiner Fachkollegen.

Er stellt seinen Ansatz vielmehr als Bericht aus der Praxis vor und erscheint als Schulbegleiter und Referent, der auch den Vortrag in Biberach unter den Titel „Lernen neu denken – ein Erfahrungsbericht“ stellt.

Fratton gelingt es in seinem Vortrag, fast ganz ohne das sonst übliche „Bildungs“vokabular (Kompetenzen, Methoden, ...) auszukommen. Das macht das Verstehen gerade Laien in Sachen Pädagogik wesentlich einfacher.

Was ist nun das „Neue“ und „Ganz Andere“ in seiner Pädagogik?

1980 gründete er die erste Schule, das „Haus des Lernens“ in Romanshorn, aus Frustration über die Zwänge und Einschränkungen, denen er sich als Lehrer gegenüber sah. Stattdessen stellte er sich vor, wie eine Schule aussehen könnte, „in der es den Menschen wohl ist“. Dazu gehört nicht nur eine bloße Optimierung der Schule, indem viel verändert wird, aber alte Strukturen bleiben, sondern ein Paradigmenwechsel, eine Innovation. Folgende Axiome bilden diesen Paradigmenwechsel ab:

- :: Lernen ist eine Existenzform, das heißt Menschen lernen immer.
- :: Lernen braucht gestaltete Umgebung, da in jeder Umgebung das geschieht, was dieser Umgebung angemessen ist.

Radikale, provokante Thesen

Radikal klingen seine grundlegenden pädagogischen Imperative, „pädagogische Urbitten“ genannt: 1. Bringe mir nichts bei, 2. Erkläre mir nichts, 3. Erziehe mich nicht, 4. Motiviere mich nicht.

Im folgenden Vortrag wird allerdings klar, dass derartige pädagogische Aussagen, die viele skeptisch zur Kenntnis nehmen, gewollte Provokation sind. Fratton sieht sich als „pädagogischer Brandstifter“, der jeglichen Stillstand vermeiden will, Schule auch gerne als „derzeit gültigen Irrtum“ beschreibt und für den Lernen bedeutet, die Fähigkeit zur Irritation zu besitzen. So führt er den staunenden Zuhörer immer wieder in gewagte Formulierungen. Aus der Schule wird beispielsweise ein „Haus des Lernens“, die Lehrer sind „Lernbegleiter“, die Schüler die „Lernpartner“.

Individualität und Vielfalt

Die Individualität des einzelnen Lernpartners steht im Vordergrund. Deshalb kann es nicht sein, dass alle Gleichaltrigen zu gleicher Zeit mit den gleichen Methoden im gleichen Raum vom gleichen Lehrer mit dem gleichen Ziel unterrichtet werden. Demgegenüber findet im Haus des Lernens ein Lernen statt, das der Vielfalt Rechnung trägt: vielfältige Menschen werden an vielfältigen Orten und zu

Peter Fratton: Lernen neu denken.

Vortrag vom 26. 9. in der Stadtbücherei Biberach. Ein Bericht von Petra Mack (Fortsetzung)

vielfältigen Zeiten mit vielfältigen Materialien in vielfältigen Schritten und vielfältigen Rhythmen zu gemeinsamen Zielen gebracht.

Lernen bedeutet dabei immer „autonomes Lernen“, das heißt, „jeder dürfte nur bis zu dem Punkt geführt werden, an dem er fähig wird, selbst zu denken, selbst zu lernen und selbst zu arbeiten.“ So gibt der Lernbegleiter zwar einen Input (sozusagen Frontalunterricht), danach gehen die Lernpartner ins Lernatelier, um selbständig mit Lerntagebuch zu arbeiten. Dort sind immer Lernbegleiter ansprechbar. Diese haben übrigens kein Lehrzimmer, das nur für Lehrer reserviert ist. Auch am Wochenende kann im Lernatelier gelernt werden.

Regeln im Haus des Lernens

Die einzigen Regeln im Haus des Lernens sind dabei:

- :: Respektvoller Umgang mit Mensch und Materialien
- :: Autonome Lernformen
- :: Gemeinsam gestaltete Umgebung
- :: Ins Gelingen verliebt sein



Peter Fratton (Foto: Sinn-Stiftung)

Werden diese Regeln im Einzelfall nicht beachtet, dann gibt es Ermahnungen, die durch Dienste für die Allgemeinheit abgearbeitet werden können.

Durch die persönliche Begleitung eines Lernbegleiters und Strukturhilfen wie Lerntagebuch wird die Bildungsvereinbarung (das, was man lernen „muss“) erreicht.

Für eine genauere inhaltliche Beschreibung des Vortrags ist folgender Link hilfreich: <http://www.tor-zur-welt.hamburg.de/index.php/article/detail/2047>
Hier ist Frattons Vortrag zum Nachlesen aufbereitet.

Persönliches Fazit

Mein Fazit aus diesem interessanten und nachdenkenswerten Abend: Statt verschiedene Methoden stellt Peter Fratton die Menschen in den Mittelpunkt – Lehrer und Schüler, die sich in gegenseitigem Respekt begegnen. Außerdem betont er die Individualität. „Kein Kind soll übersehen werden“, jeder

seine Neigungen fördern können. Das alles ist einprägsam und sollte selbstverständlich sein, ist leider aber oft nicht Realität. Diese Grundsätze an sich sind allerdings nicht neu, sie finden sich zum Beispiel auch im pädagogischen Konzept des Pestalozzi-Gymnasiums getreu dem Namensgeber der Schule und großen Pädagogen Pestalozzi.

An staatlichen Schulen umsetzbar?

Alle „Häuser des Lernens“ sind private Schulen und somit mit deutlich höheren Budgetmitteln als staatliche Schulen und als „gestaltete Umgebung“ sehr luxuriös ausgestattet. Weiter kommt hinzu, dass in einem „Haus des Lernens“ ca. 150 Schüler eine Lernfamilie bilden und sich ein Lernatelier mit allen Materialien teilen. 60 Schüler werden von fünf Lernbegleitern unterstützt, dazu kommen aber noch pädagogische Assistenzen, die den Lernbegleitern bei allen möglichen Aufgaben helfen. So eine Personalausstattung kann eine staatliche Schule nicht bieten. Auch der finanzielle Aufwand für die Lernmaterialien ist deutlich höher, fast alle „Häuser des Lernens“ kosten dementsprechend viel Schulgeld. Die Lernbedingungen an diesen Schulen erscheinen geradezu „paradiesisch“ angesichts der Zwänge, denen staatlichen Schulen unterworfen sind. Trotzdem können alle Schulen von seinen Ideen lernen. Jedes Elternteil wünscht sich das Beste für sein Kind, und eben dieses Vom-Kind-Aus-Denken macht Frattons Ansatz attraktiv. Dazu ist er wie schon erwähnt, auch für pädagogische Laien leicht nachzuvollziehen.

Schule und Lernen neu denken?

Wer Peter Fratton vortragen sieht und hört, erblickt einen bescheidenen, charismatischen Mann, der mit leiser, aber bestimmter Stimme seine Vorstellungen begeisternd darstellt, oft mit feinem Humor. Dabei stellt er sich nicht selbst in den Mittelpunkt, sondern sein Lebensthema: Schule und Lernen neu denken. Auch wenn vieles Utopie bleiben wird, es lohnt sich für alle am Schulleben Beteiligten, seine Gedanken zu hören und zu reflektieren.

Petra Mack



2. Fremdsprache zukünftig ab Klasse 6

Ab 2014/2015 beginnt die zweite Fremdsprache erst im 6. Schuljahr

Zur Schulentwicklung gehört auch die Weiterentwicklung der **Kontingentschulstundentafel**, d.h. der Verteilung der in den einzelnen Fächern insgesamt über alle Schuljahre hinweg zu erteilenden Unterrichtsstunden. Ab nächstem Schuljahr stellt das PG den Beginn der zweiten Fremdsprache von Klassenstufe 5 auf 6 um. Damit wird die entsprechende Regelung auf Landesebene, die zum Schuljahr 2016/2017 verpflichtend eingeführt werden soll, vorweggenommen. Die Verschiebung der 2. Fremdsprache erleichtert den Schulwechsel (in den meisten Gymnasien bereits so gehandhabt) und entzerrt vor allem etwas die Fachdichte in Stufe 5, so dass mehr ‚Luft‘ zur Angleichung des Kenntnisebenen aller 5er vorhanden ist. Durch die Umstellung ergibt sich die Notwendigkeit - und Chance - einer **Neuordnung der gesamten Kontingentschulstundentafel über alle Schuljahre einschließlich der Poolstunden**, die z.B. für die Teilung von Klassen während einer Fremdsprachenstunde, ITG, Individualisierung oder „Lernen lernen“ verwendet werden können. Die aktuelle Stundentafel ist einsehbar unter <http://www.pg.bc.bw.schule.de/php/ubergpg.php?section=schulprofil#stundenta>.

Dr. Barbara Gutermann

Elternrechte

Interessantes zu den juristischen Grundlagen der Elternarbeit

Bei der Tagung des Arbeitskreises der Elternbeiratsvorsitzenden der Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen (ArGE Tübingen) am 16.11.2013, an der ich stellvertretend teilgenommen habe, wurde ein interessantes, wenn auch etwas theoretisches Thema behandelt: Johannes Lambert, ehemaliger Chef-Jurist im Kultusministerium, führte die anwesenden Elternvertreter in die rechtlichen Begriffe und Regelungen ein, die die Grundlage der Elternarbeit und des Verhältnisses Schule – Schüler – Eltern bilden. Kurz zusammengefasst: Der **Staat** hat einerseits einen **Erziehungs- und Bildungsauftrag**, andererseits gewährleistet er das **Erziehungsrecht der Eltern/Personensorgeberechtigten (individuelles Elternrecht)**. Die Schulen führen den Erziehungs- und Bildungsauftrag des Staates aus und handeln rechtsverbindlich für das Land/den Schulträger. Als weitere Instanz gibt es noch die **Elternvertreter**, denen das **kollektive Elternrecht** (in Landesverfassung festgeschrieben) zukommt: Der Elternbeirat ist demokratisch legitimiert

und weisungsunabhängig, er kann zwar keine Entscheidungen treffen, ist aber Partner im Entscheidungsfindungsprozess der Schule, hat ein Informations- und Anhörungsrecht, ein Initiativrecht (darf Themen ansprechen), das Recht zur Öffentlichkeitsarbeit (wichtig, da Außenwirkung der Schule) und ist Ansprechpartner für Schulverwaltung und Schulträger.

So weit, so gut, doch was passiert, **wenn die jeweiligen Rechte im Widerspruch stehen**, wenn z.B. die Schule Regelungen trifft, die in die individuellen Rechte der Schüler und damit das Erziehungsrecht der Eltern eingreifen? Solche Eingriffe sind nur auf Grundlage von Gesetzen möglich. Die **Rechtsgrundlage für allgemeine Regelungen** der Schule wie Stundenplan, Unterrichtszeiten, Hausordnung etc. ist §23, Abs. 2, SchG, der besagt, dass die Schulen Entscheidungen fällen dürfen, soweit sie für die Erfüllung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages notwendig sind. Beispiel: Die Schule kann obligatorische Praktika vorschreiben, aber nicht während der Freizeit der Schüler. **Zentral wichtige Rechtsfragen** (z.B. Schüler-Status: Versetzung, Prüfungen, Ausschluss...) werden in **Einzelgesetzen** geregelt.

Das **kollektive Elternrecht** darf ebenfalls nicht einfach so in das individuelle Erziehungsrecht eingreifen, z.B. können und sollen sich Elternversammlungen und Elternvertretungen in der Regel nicht mit Einzelfällen befassen und können auch mit Mehrheitsentscheidungen nicht in das individuelle Elternrecht eingreifen. Ein Elternvertreter darf nur dann bei Lehrern/Schule für einen einzelnen Schüler/in vorstellig werden, wenn er von dessen/deren Eltern darum gebeten wurde.

Das individuelle Erziehungsrecht endet mit der **Volljährigkeit des Schülers**, nicht so das kollektive Elternrecht. Wie sieht es im **Verhältnis Schule – volljähriger Schüler** aus? Da ein volljähriger Schüler/in keine Schulpflicht mehr hat (abgesehen von Berufsschulpflicht bei dualer Ausbildung), übernimmt er/sie **freiwillig die Schülerrolle mit allen Rechten und Pflichten**. Insofern hat die Schule das **Anordnungsrecht**, soweit es für ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag notwendig ist. Z.B. kann ein Lehrer bei Studienfahrten verbindlich eine Uhrzeit für den „Zapfenstreich“ festlegen, damit die Schüler einigermaßen ausgeruht an den Bildungsangeboten des folgenden Tages teilnehmen können.

Grundsätzlich sind die Schulen vom KM aufgefordert, **„lebenspraktische Lösungen“** zu finden, wo sich ihr Erziehungs- und Bildungsauftrag mit Schülerrecht und/oder Elternrecht überschneidet. Beteiligen wir als Eltern uns an der Lösungsfindung unter pragmatischen Gesichtspunkten, wo wir etwas beitragen können!

Dr. Barbara Gutermann

Neues aus der Mensa

Petra Braun berichtet

Auch in diesem Schuljahr wird sich das Dornahof-Team rund um Frau Goller, unserer **neuen Mensa-Betriebsleiterin** (der Dornahof informierte darüber), wieder um das leibliche Wohl unserer Kinder kümmern. Der Dornahof legt als regional ansässiger Caterer bei der Zubereitung der Speisen nicht nur Wert auf Qualität, sondern auch auf die Regionalität der Speisen und deren Zutaten.

Damit auch die neuen 5er den Ablauf und das Essen in unserer Mensa kennenlernen, hat der Dornahof sie in der ersten Schulwoche zu einem **vergünstigten Essen im Klassenverbund** in die Mensa eingeladen. Eine sehr schöne Aktion, die sehr guten Anklang fand! Wir hoffen natürlich, dass die ‚Kleinen‘ unsere Mensa nun auch regelmäßig besuchen werden. Natürlich können Sie als Eltern unsere Mensa ebenfalls testen. Lassen Sie sich einfach von Ihrem Kind zum Essen einladen, denn bezahlt wird über die Bezahlungsfunktion des Schülerausweises.

Der eine oder andere hat es vielleicht in der Presse verfolgt. Die letzten Monate gab es seitens des Schulträgers, der Stadt Biberach, die Überlegung, ob unser **bisheriges Bezahlungssystem** nicht abgelöst werden sollte. Grund hierfür war die Einführung eines einheitlichen Bezahlungssystems für alle Biberacher Schulen. Es wurden verschiedene Gespräche geführt, Vor- und Nachteile abgewogen und schlussendlich fiel die Entscheidung, dass die Mensa von PG und WG das momentan doch gut funktionierende alte Bezahlungssystem beibehalten darf. Darüber sind wir sehr froh, denn das neue System hätte für unsere Schule doch einige Nachteile gehabt.

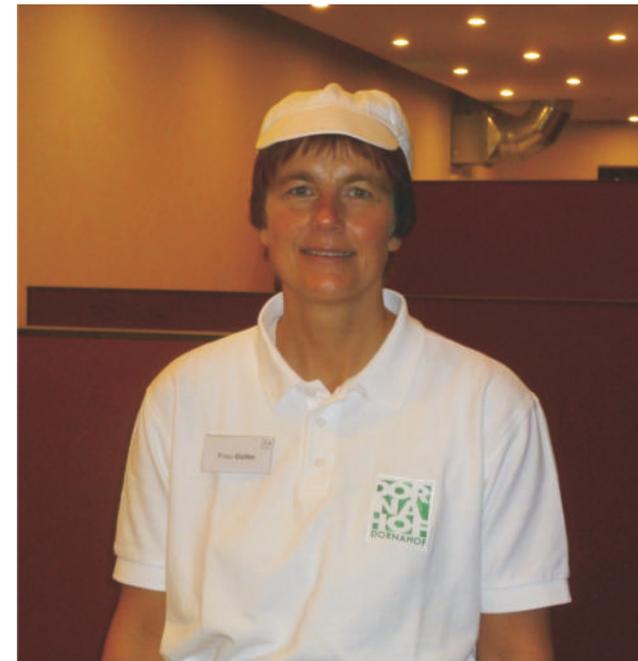
Ganz besonders freut es uns, dass der Dornahof den **Essenspreis** ab diesem Schuljahr wieder auf das alte Niveau gesenkt hat. So kosten die drei täglich wechselnden Menüs 1 – 3 wieder 3,95 EUR und das vierte Wochen-/Pasta-Menü 3,50 EUR. Ein Dankeschön dafür an den Dornahof!

Die Menüs werden wie gewohnt im Erdgeschoss angeboten. Zu jedem Menü gehört ein kleiner Salat, den sich jeder selbst an der Salattheke zusammenstellen kann. Außerdem besteht freie Komponentenwahl. D. h., die Hauptkomponente (im

Speiseplan fettgedruckt) kann pro Menü einmal gewählt werden, die Beilagenkomponenten können innerhalb der Menüs beliebig kombiniert werden. Wem die Portionen zu klein sind, gibt bitte direkt bei der Essensausgabe an, dass er gerne mehr haben möchte (nur möglich bei den Beilagenkomponenten).

Im 1. OG in der Cafeteria gibt es **Snacks** für den kleinen Hunger, wie z. B. Schnitzelwecken, Mensa-Burger, Spätzle mit Soß und der Tagessuppe. Die Cafeteria ist übrigens bereits ab 7:00 Uhr geöffnet.

Wer einmal Anlass zu Kritik hat oder aber auch seine Wünsche und Anregungen (z. B. das Lieblingsessen sollte öfters auf dem Speiseplan stehen) anbringen möchte, nutzt gerne den **Kummerkasten** links nach dem PG-Mensa-Eingang. Das Mensa-Team rund um Frau Goller freut sich auf Feedback!



Frau Goller, die neue Mensa-Betriebsleiterin

Stundenplanung, das ist doch einfach ?!

Petra Braun und Andrea Lorenz auf den Spuren einer hochkomplexen Materie.

Stundenplanung – Eine nicht ganz leichte Aufgabe!

Warum fallen schon wieder Stunden aus? Weshalb können bestimmte Stunden nicht verlegt werden? Wieso ist mein Stundenplan in diesem Jahr nicht ganz so attraktiv? Jede Menge Fragen, denen wir auf den Grund gehen wollten. Unser PG-Stundenplanungsteam mit Frau Zipprich, Herrn Götz und Frau Ilg, war so nett und hat uns einen Einblick in Ihre Arbeit gewährt:

Jahresplanung der Stundenpläne.

Ganz am Anfang jeden Schuljahres steht die Stundenplan-Planung. In der ersten Sommerferienwoche vor dem neuen Schuljahr werden nach der Deputatsverteilung durch Frau Imlau Stundenpläne für 25 Klassen der Stufen 5 – 10 sowie Stundenpläne für die 235 (SJ 13/14) Oberstufenschüler erstellt. Das bedeutet Stundenpläne für insgesamt über 900 Schüler und 83 Lehrer! Man kann sich vorstellen, dass dies eine nicht ganz so einfache Arbeit ist. Unterstützt wird unser PG-Stundenplanungsteam durch eine professionelle Stundenplan-Software.



Fr. Ilg, Fr. Zipprich, Hr. Götz

Ganz zu Beginn der Planungsphase steht der **Oberstufenplan**. Herr Weisser und Herr Siebegger arbeiten unter Berücksichtigung aller Kursstufen-Wahlmöglichkeiten die entsprechenden Stundenpläne aus. Erste Priorität dabei hat ein zusammenhängender guter Stundenplan mit möglichst wenigen Lücken (Freistunden) für jeden einzelnen Schüler der Kursstufen!

Nach dem Oberstufenplan geht es weiter mit den Unterrichtsstunden für **Sport** (Mädchen, Jungs), **Religion** (kath., ev., Ethik) und die **Profilwahlfächer** (NWT, Spanisch, Musik). Das besondere an diesen Fächern ist, dass diese innerhalb der Stufe klassenübergreifend unterrichtet werden und dass besondere Gegebenheiten wie Hallenbelegungsplan und Fachräume berücksichtigt werden müssen. Aufgrund

der Planungsbesonderheiten dieser Fächer ist es nicht möglich, hier einfach während des Schuljahres Stunden zu verschieben.

Weiter geht es dann mit dem Einplanen der restlichen Fächern wie Deutsch, Englisch, Mathe, Bio.... Unter **Vorgabe bestimmter Optionen** wie z. B. nach Möglichkeit Doppelstunden, Hauptfächer möglichst am Vormittag, keine Freistunden etc. errechnet die Stundenplan-Software einen Stundenplanvorschlag und teilt die Lehrer entsprechend ein. Im Optimalfall läuft das Programm bis zu den Vorschlägen durch, im schlechtesten Fall gibt es Kollisionen z. B. Mangel an Fachräumen, Lehrerüberschneidungen..., in diesem Fall ist das Stundenplanungsteam gefragt und muss nun versuchen, den ‚Fehler‘ zu beheben, um dann das Programm erneut rechnen zu lassen.

Sind die errechneten Stundenpläne akzeptabel, kann das Stundenplanungsteam auch in die Ferien gehen! Allerdings ist es zwei Wochen vor Schuljahresbeginn schon wieder am weiterplanen, denn die von der Software vorgeschlagenen Stundenpläne bekommen nun den **Feinschliff**. Manuell passt das Team die Stundenpläne an, um möglichst gerechte und gute Stundenpläne für jeden Schüler und alle Lehrer zu bekommen!

Tägliche Stundenplanung / Erstellung der Vertretungspläne. Die Hauptgründe für Stundenausfall sind Fortbildung, dienstliche Verhinderung und Krankheit. Unter dienstlicher Verhinderung fallen alle Stunden, bei denen ein Lehrer für andere schulische Arbeiten eingesetzt wird (z. B. Exkursionen, Studienfahrten, Schullandheime, Abi-Korrekturen, Prüfungsvorsitz beim mündlichen Abitur, Mithilfe bei der Referendarausbildung...).

Ausfälle werden dem Stundenplanungsteam angezeigt, das dann versucht, den Stundenplan entsprechend so anzupassen, dass für die Schüler möglichst **wenige Lücken** entstehen. So wird z. B. versucht, Stunden aus dem Nachmittag in entstandene Lücken am Vormittag einzuschieben. Dies funktioniert aber nur mit Fächern, in denen eine Klasse zusammen unterrichtet wird. Fächer wie Sport, Religion und Profulfächer können in der Regel nicht verschoben werden. Auch bei

Stundenplanung, das ist doch einfach ?!

Petra Braun und Andrea Lorenz auf den Spuren einer hochkomplexen Materie.

Fächern, die Fachräume benötigen, ist es schwer die Stunde einfach zu verschieben.

Jetzt fragen sich natürlich viele Eltern, weshalb die Stundenplan-Verschieberei, wieso wird nicht einfach ein **Vertretungslehrer** eingesetzt. Wir würden uns natürlich alle wünschen, dass unsere Kinder anstatt Ausfallstunden eine qualifizierte Vertretungsstunde erhalten würden. Aber dies ist an Gymnasien leider nur in geringem Umfang vorgesehen. In diesem Schuljahr starten wir z. B. mit einer Lehrerversorgung von 100 %. Das ist gut, denn manch andere Schule bekommt nicht einmal genügend Deputate zugestanden, um den Regelunterricht abzudecken. Aber bei 100 % kann eben nur der Stundenplan zu 100 % unterrichtet werden. Krankheitsstunden müssen, wie im normalen Berufsleben, nicht nachgeholt werden, denn Krankheit ist in unserem Sozialstaat bezahlte Freistellung.

Das Kultusministerium hat für **Krankheitsausfälle** und Ausfälle wegen dienstlicher Verhinderung keine Vertretungsstunden vorgesehen. Allerdings sind die Bildungsstandards so aufgebaut, dass sie nur 2/3 der vorgesehenen Unterrichtszeit beanspruchen. Der Rest kann mit Inhalten aus dem Schulcurriculum aufgefüllt werden. Es bleibt also ein gewisser Spielraum falls Unterrichtsstunden ausfallen. Ein Teil der ausfallenden Stunden kommt auch anderen Schülern zugute, die zum Beispiel auf einer Exkursion oder bei einer Studienfahrt an außerschulischen Orten lernen dürfen.

An manchen Schulen werden Ausfallstunden mit „**Beaufsichtigungsstunden**“ aufgefüllt. Das heißt, diese Stunden fallen nicht aus, es wird aber auch kein qualifizierter Unterricht angeboten. Das ist am PG nicht gewollt, denn wenn Vertretung, dann richtig. Die Schüler können solche Ausfallstunden unter Aufsicht durch die Präsenz (Raumdeckung) oder die Aufsichten in der Mediothek im Sinne von EVA-Stunden nutzen, um ihre Hausaufgaben zu erledigen, um zu lernen, um Vokabeln zu wiederholen oder in einer kleinen Gruppe die Inhalte der letzten Mathestunden zu wiederholen oder zu vertiefen. Alternativ dazu können die Schüler in der Mediothek am PC ihre GFS vorbereiten oder einfach ein Buch oder

eine aktuelle Zeitschrift lesen. Darüber hinaus ist es auch möglich, die Zeit zum Beispiel im Aufenthaltsraum im Gespräch mit Mitschülern oder auf dem Pausenhof beim Tischtennis spielen zu verbringen. Die Schüler haben also genügend Möglichkeiten solche Stunden individuell sinnvoll zu gestalten.

Bei langfristigen Ausfällen wird selbstverständlich sofort versucht, eine **qualifizierte Vertretung** einzusetzen. Dies ist aber nicht immer ganz einfach. Im besten Fall stehen zusätzliche Deputatsstunden in der entsprechenden Fachschaft über die kleine Krankheitsreserve, die wir haben, zur Verfügung. Manchmal können auch Kollegen mit Teildeputat nach Genehmigung durch das Regierungspräsidium ihr Deputat befristet aufstocken oder über einen sogenannten Regelstundenmaßausgleich eine Bugwelle (Überstunden sammeln) aufbauen. Mit solchen und ähnlichen Maßnahmen ist es in den letzten Jahren fast immer gelungen, langfristige Ausfälle durch Krankheiten gut zu kompensieren. Allerdings haben derartige Maßnahmen immer große, oft nicht nur gute, Auswirkungen auf die Stundenpläne von vielen auch nicht direkt beteiligten Klassen und Kollegen.

Stundenplan- und Vertretungsplanung ist wirklich keine einfachen Themen, weil viele Bedingungen und Wünsche zu erfüllen sind. Dadurch bleibt oft kein großer Spielraum. Wir hoffen mit diesem Artikel ein bisschen mehr Verständnis für die Stundenplan- und Vertretungsplanung bei der Elternschaft geweckt zu haben. Sehen Sie es ein bisschen gelassener, wenn Stunden ausfallen. Der Lehrplan beinhaltet so viel Puffer, dass ihre Kinder trotz Stundenausfall bestens auf das Abitur vorbereitet werden! Um unzählige Telefonate wegen Ihrer Sorgen über die Stundenplanung oder dem evtl. häufigen Stundenausfall zu vermeiden, besprechen sie bitte das Problem im Klassenverband und tragen es dann am besten durch den Elternvertreter/die Elternvertreterin dem Stundenplanungsteam vor.

Unser **Stundenplanungsteam** plant in erster Linie zum Wohle der Schüler, dazu lassen sie sich sehr viel einfallen und sind sehr kreativ! Doch manchmal sind eben auch diesem Team die Hände gebunden. Wir können hier am PG nicht über unsere Stundenpläne und auch nicht über die Ausfallquote klagen, denn unser Stundenplanungsteam leistet Tag für Tag wirklich exzellente Arbeiten! Herzlichen Dank dafür!

Petra Braun, Andrea Lorenz

Der Förderverein des Pestalozzi Gymnasiums Biberach

Informationen und Neuigkeiten

Hallo liebe Eltern und Schüler des PG´s!

Für alle, die noch nicht Mitglied des Fördervereins des Pestalozzi-Gymnasiums sind, hier eine kleine Information, was unsere Ziele sind und was wir dieses Jahr konkret umgesetzt haben.

Finanzielle Unterstützung

Der Schule wollen wir Gelder für besondere Anschaffungen oder zur Unterstützung von nicht materiellen Vorhaben zur Verfügung stellen. In einer Zeit knapper Gelder wird das immer wichtiger. Dies beinhaltet z.B. Förderung von diversen Projekten, Klassenfahrten, AG's, Anschaffung von Musikinstrumenten oder auch Preise für Schüler, die besonderes schulisches, öffentliches oder politisches Engagement gezeigt haben.

Kontakte zur Schule und untereinander

Den Mitgliedern wollen wir den Kontakt zu ihrer Schule ermöglichen, ob sie diese nun als Schüler oder Schülerin, als Mutter oder Vater erlebt haben. Dazu geben wir zweimal im Jahr einen kurzen Rundbrief heraus, der über Aktivitäten und vor allem über die Veranstaltungen des PG informiert.

Was ist uns wichtig?

Stetiger Kontakt zum PG
Gute Zusammenarbeit mit den Schülern,
Lehrern und dem Elternbeirat des PGs

Was machen wir noch?

Bewirtung beim Frühlingskonzert
Bewirtung beim Schnuppernachmittag



Die bisherigen und neuen Vorstände (von links): Ute Will (bish. 1. Vorsitzende), Petra Braun (neue Schriftführerin), Andrea Kern (2. Vors.), Fine Pfeighar (bish. Schriftführerin), Gabi Lumpe (Kassiererin), Andrea Lorenz (neue 1. Vorsitzende).

Und diese Projekte haben wir dank unserer Mitglieder und Spender in 2013 unterstützen können:

- Bezuschussung der Hausaufgabenplaner und des PG-Jahrbuches.
- Buchgeschenke bzw. Buchpreise für Schüler und Schülerinnen, die während des Schuljahres besondere Leistungen erbrachten.
- Die Opern-AG, die Schach-AG und die Debating-AG erhielten eine finanzielle Unterstützung.
- Das Projekt Mädchen für Mädchen bzw. Jungen für Jungen wurde wieder von uns mitfinanziert.
- Der Schüler-Austausch in die USA beantragte einen finanziellen Zuschuss von uns, den wir bewilligten.
- Die SMV erhielt einen kleinen Beitrag zum diesjährigen Sommerfest.
- Unser größtes Projekt: Beteiligung an den Reparaturkosten des Steinway-Flügels in der Aula.

Dies alles erreichen wir mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von nur 10,-€! Und für 2014 sind schon tolle Ideen in Bearbeitung, über welche ich gerne nächstes Mal berichten werde. Sie sehen: Kleiner Beitrag – Große Wirkung!!

Falls auch Sie Mitglied werden wollen:

Gehen sie einfach auf die PG-Homepage:
<http://www.pg.bc.bw.schule.de/php/uberpg.php?section=fverein>
ganz runter scrollen unter „So werden sie Mitglied“ können sie sich anmelden.
Anmeldeformulare gibt es auch im Sekretariat des PGs oder mailen sie mir:
andrea@lorenzweb.info

Falls sie einfach nur eine Spende machen möchten:

Hier unsere Kontodaten: Empfänger: Förderverein des Pestalozzi Gymnasiums.
Kontonummer: 7382738 bei der Kreissparkasse Biberach
Kontonummer: 617423008 bei der Volksbank Biberach

An alle, die bereits Mitglied sind oder uns eine Spende zukommen lassen oder demnächst Mitglied bei uns werden wollen, ein herzliches Dankeschön im Namen der Vorstandschaft des Fördervereins des Pestalozzi Gymnasiums. Andrea Lorenz

Termine

Alle Termine, ständig aktualisiert: www.pg.bc.bw.schule.de/php/uberpg.php?section=termine

Auf die Auflistung relevanter Termine wollen wir an dieser Stelle zukünftig verzichten. Viel aktueller und umfassender ist die Auflistung aller Termine auf der PG-Homepage, Link siehe oben.

Wer kennt den Unterschied ? Überlegungen zur Zusammenlegung der Kassen von Elternbeirat und Förderverein

Ich selbst hatte es am Beginn meiner PG-Elternzeit auch nicht auseinandergehalten: Den „**Elterngroschen**“ für die Arbeit des Elternbeirates und der SMV. Und die finanzielle Unterstützung des PG-**Fördervereines**.

Mit dem Ergebnis, dass ich zunächst nur 1x an den Elternbeirat spendete und beim Aufruf des Fördervereines zur finanziellen Unterstützung davon ausging, daß dies das Gleiche sei und ich doch schon gespendet habe.

Und in der Tat unterstützen Elternbeirat und Förderverein oft die gleichen Projekte, indem sie sich den finanziellen Einsatz teilen. Hinzu kommt, dass die **Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Förderverein** erfreulicherweise sehr intensiv ist. So ist die Fördervereinsvorsitzende, Andrea Lorenz, regelmäßige Teilnehmerin an den Elternbeirats-Vorstandssitzungen des 7-köpfigen Vorstandsteams. Und der Elternbeiratsvorsitzende nimmt an den Sitzungen des Fördervereines teil.

Seit längerem denken wir über die Frage nach, ob es nicht besser und konsequenter ist, die bisher separaten **Kassen von Elternbeirat und Förderverein zusammenzulegen**, und zwar unter dem Dach des Fördervereines. Dies würde eine Vielzahl an Vorteilen bieten und nicht zuletzt wäre dann jede Spende abzugsfähig, denn der Förderverein ist ja ein eingetr. Verein.

Derzeit wird geprüft, ob und unter welchen Voraussetzungen dies rechtlich möglich ist. Wir halten Sie auf dem Laufenden. Michael Studer

Ich will doch nur kurz mein Kind rauslassen Gefährliches Park- und Warte-Chaos vor dem PG

Das Thema ist ein Dauerbrenner und kam auch bei der letzten Elternbeirats-Sitzung wieder zur Sprache. Morgens zwischen 7:10 und 7:20, aber auch Mittags z.B. nach der 6. oder 8. Stunde herrscht vor dem PG Chaos. Schüler auf dem Weg zum Busbahnhof schlängeln sich durch ein **gefährliches Chaos** von wartenden, anhaltenden, losfahrenden oder durchfahrenden Autos.

Dass ein **absolutes Halteverbotsschild** hier eigentlich alles klar regelt, ist das eine. Dass bisher glücklicherweise noch nichts Schlimmes passiert ist, ist das viel Wichtigere. Doch auch zukünftig darauf zu hoffen, wäre fahrlässig.

Das Votum auf der Elternbeiratssitzung war eindeutig: Es ist genügend oft freundlich darauf hingewiesen worden, jetzt muss seitens **Polizei und Ordnungsamt** aufgepasst werden. Dies passiert nun auch seit Kurzem, rücksichtsvollerweise wurden zunächst nur Verwarnungen und keine Geldbußen verhängt. Das jedoch kommt nun im nächsten Schritt. Erfreulicherweise hat sich die Situation nun etwas , aber noch nicht nachhaltig entspannt.



So sieht es oft leider nicht aus...

Daher hier nochmal die freundliche, aber inständige Bitte: Morgens um kurz nach 7 ist der **Parkplatz am Landratsamt** noch überwiegend frei. Einfach drauffahren, kurz anhalten, danach geht Ihr Kind über den Zebrastreifen, um nach ca. 200 m. am PG-Haupteingang anzukommen. Und zum Abholen kann man sich ebenfalls an vielen weniger gefährlichen Stellen verabreden.

Michael Studer

Impressum

Elternbeirat Aktuell ist ein e-Mail-Newsletter für Eltern und ElternvertreterInnen des Pestalozzi Gymnasiums Biberach. Erscheint unregelmäßig, ca. 3x jährlich. Dieser Newsletter ist kein offizielles Informationsorgan, sondern möchte von Eltern für Eltern interessante Informationen und Denkanstöße weitergeben.

Verteiler: Per e-Mail an alle aktuellen, per e-Mail erreichbaren ElternvertreterInnen des Pestalozzi Gymnasiums Biberach, mit Bitte um Weitergabe an alle per e-Mail erreichbaren Eltern der jeweiligen Klasse. Weiterer Verteiler: Schulleitung, Sekretariat, Lehrerkollegium. Wer diesen Newsletter nicht bekommen möchte oder wem wir diesen versehentlich zugemailt haben: Einfach eine kurze Mitteilung an studer@studer-design.de.

Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand des Elternbeirats des Pestalozzi Gymnasiums Biberach. Vorsitzender: Michael Studer. Layout, Satz: Michael Studer.